

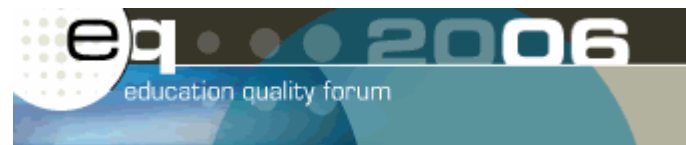
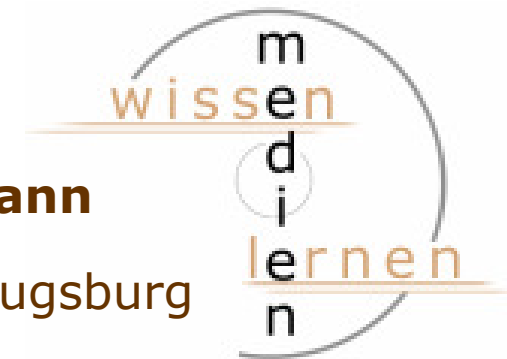
Bologna und Web 2.0: Wie zusammenbringen, was nicht zusammenpasst?



Gabi Reinmann

Universität Augsburg

unter Mitarbeit von
Thomas Sporer & Frank Vohle



Überblick

1. Web 2.0 und Bologna – zwei Schlagworte und was dahinter steckt
2. Studierende und Lehrende im Fadenkreuz unterschiedlicher Anforderungen
3. Ein Vorschlag zur Strukturgestaltung: Open Study
4. Ein Vorschlag zur Prozessgestaltung: E-Portfolios



1. Web 2.0 und Bologna

Web 2.0

- Neue Technologien, Software-Anwendungen sowie veränderte Wahrnehmungen und Nutzungsformen digitaler Medien
- Konstruktivistisches Gedankengut
- Individuelle Konstruktionen, soziale Interaktion, Erfahrungs- und Kontextbezug beim Lernen



Fazit:

Web 2.0 als begriffliche Klammer für die technikinduzierte Renaissance einer Bildungsidee

- ✓ Selbstorganisation
- ✓ Selbstkontrolle
- ✓ Kooperation
- ✓ neue Lerner-/Lehrer-Rollen
- ✓ Heterogenität

1. Web 2.0 und Bologna

Bologna

- Europäischer Hochschulraum mit zweistufigen Abschlüssen, Modularisierung und Credit Points
- Säulen des Bologna-Prozesses: Studienstruktur, Qualitätssicherung, Anerkennung
- Verbindlichkeiten, Standards und Leitlinien für Angebote und Kompetenzen



Fazit:

Bologna als begriffliche Klammer für Vergleichbarkeit via Qualitätsstandards in Europa

- ✓ Fremdorganisation
- ✓ Außenkontrolle
- ✓ Individuelleistung
- ✓ Hierarchische Verhältnisse
- ✓ Homogenität

1. Web 2.0 und Bologna



Web 2.0

- ✓ Selbstorganisation
- ✓ Selbstkontrolle
- ✓ Kooperation
- ✓ neue Lerner-/Lehrer-Rollen
- ✓ Heterogenität

Bologna

- ✓ Fremdorganisation
- ✓ Außenkontrolle
- ✓ Individuelleistung
- ✓ Hierarchische Verhältnisse
- ✓ Homogenität

2. Studierende und Lehrende

Die Studierenden

Ökonomisierung

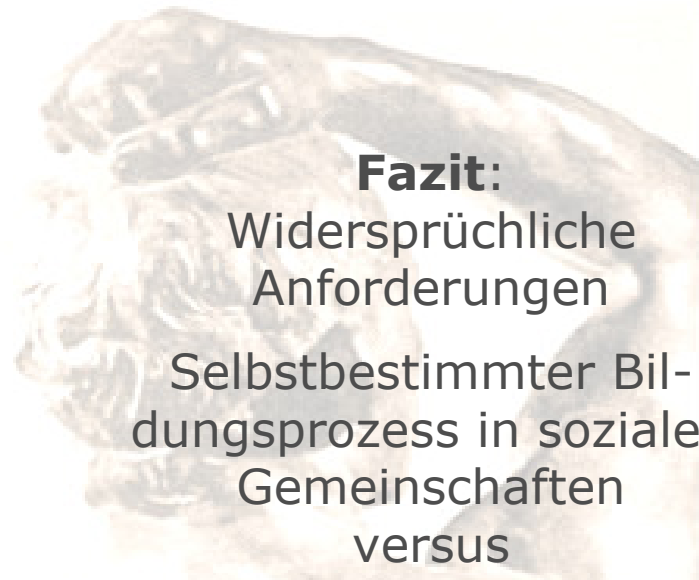
- BA/MA: Kürzeres und schnelleres Studium
- Notwendiges Ressourcenmanagement
- Ökonomisches Verhalten – orientiert an Credit Points
- Projekte und Kollaboration im Schatten der persönlichen Ökonomisierung

Assessment

- Vermehrtes Prüfungsaufkommen mit effizienten Bewertungsverfahren
- Jagd nach guten Noten
- Bevorzugung prüfungsrelevanter Lehr-Lernszenarien
- Präferenz für kalkulierbare Prüfungsformen

Fazit:

Widersprüchliche Anforderungen
Selbstbestimmter Bildungsprozess in sozialen Gemeinschaften
versus
Kompetenz-, Assessment- und Credit Point-Raster



2. Studierende und Lehrende

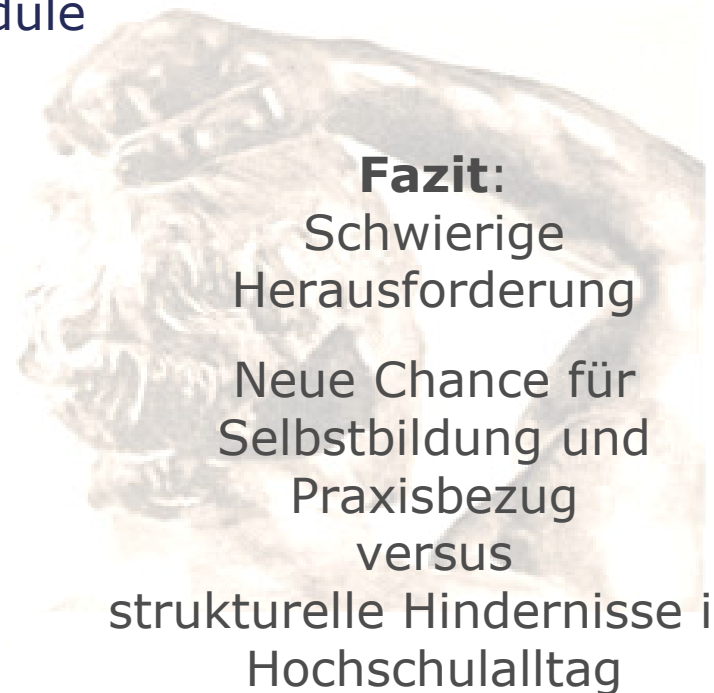
Die Lehrenden

Curriculum

- Neue Chancen durch partizipative Nutzung digitaler Medien
- Neue Anforderungen durch Modularisierung
- Microcontent und kollaborative Inhaltsproduktion versus
- verbindliche und festgelegte Module

Assessment

- Akzeptanzprobleme seitens der Studierenden
- Gefahr der Instrumentalisierung zu Bewertungszwecken
- Freiwilligkeit verordnen?
- Intrinsisch motiviertes Handeln unter Fremdsteuerung?



Fazit:

Schwierige
Herausforderung

Neue Chance für
Selbstbildung und
Praxisbezug

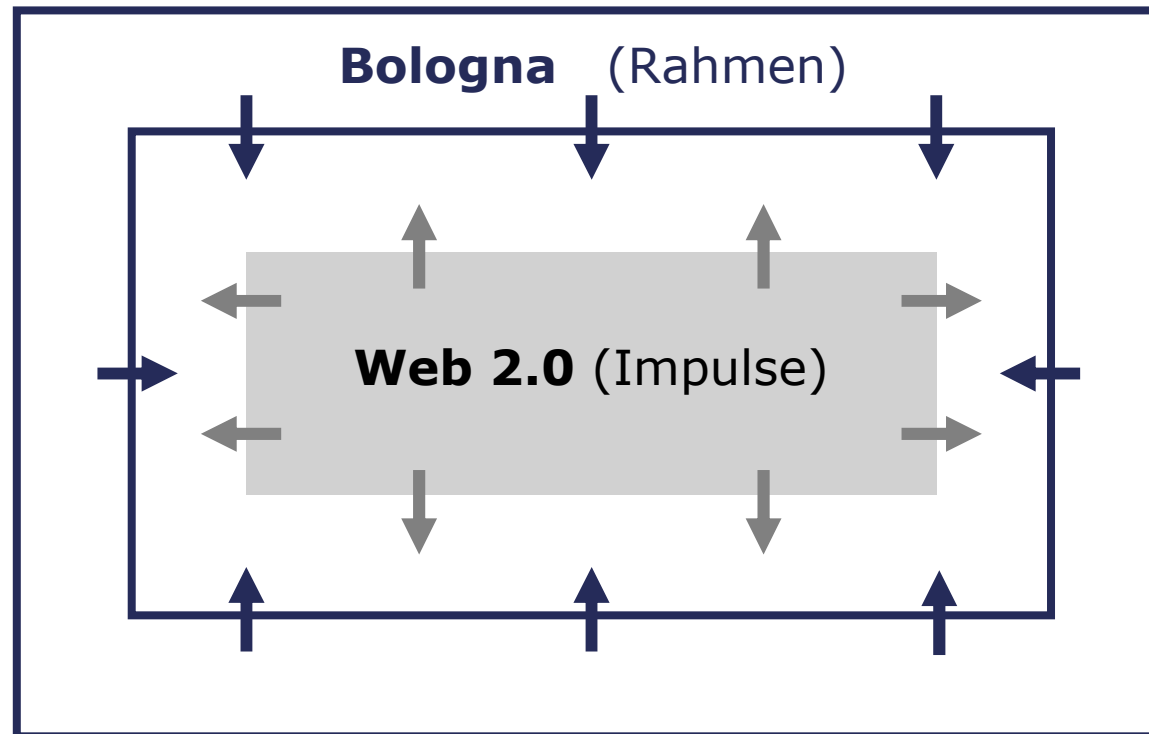
versus

strukturelle Hindernisse im
Hochschulalltag

2. Studierende und Lehrende

Die Folgen

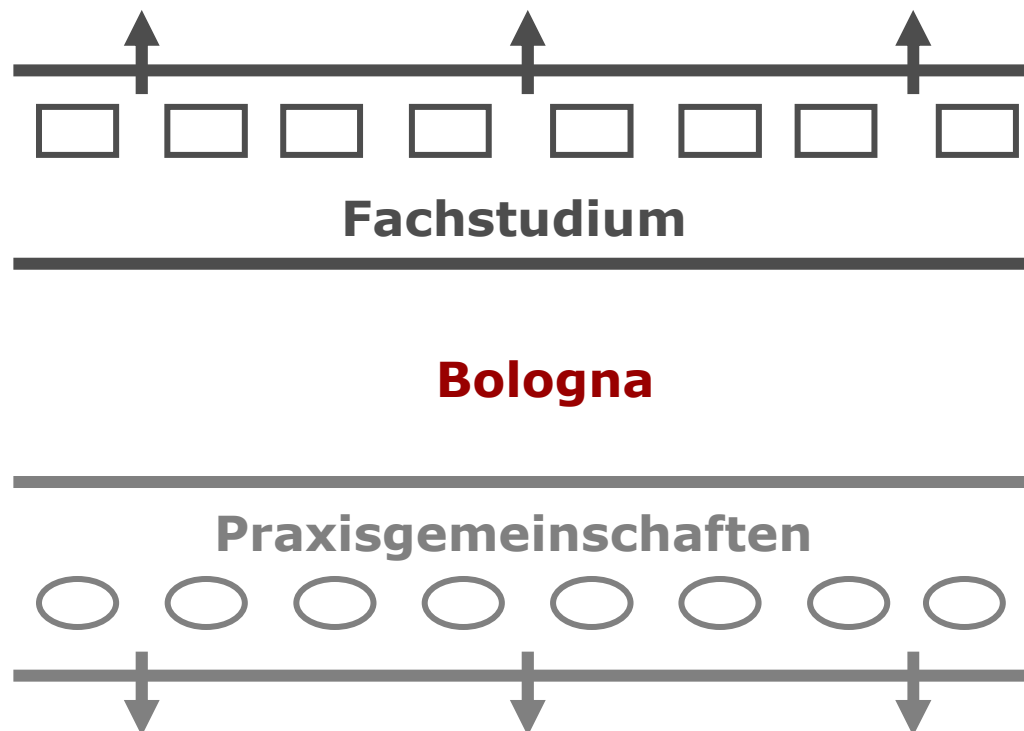
- Widersprüche im Erleben von Studierenden und Lehrenden
- Bologna im Sinne der Web 2.0-Philosophie gestalten?
- Beachtung von *constraints* und *affordances*



3. Vorschlag zur Strukturgestaltung

Ist-Zustand

- Freiräume und Praxisgemeinschaften an einer Universität - erweitere Handlungsoptionen durch Web 2.0
- Friedliche Koexistenz lose gekoppelter Strukturen
- Gefahr: Auseinanderdriften zweier Lerninfrastruktur-Ebenen



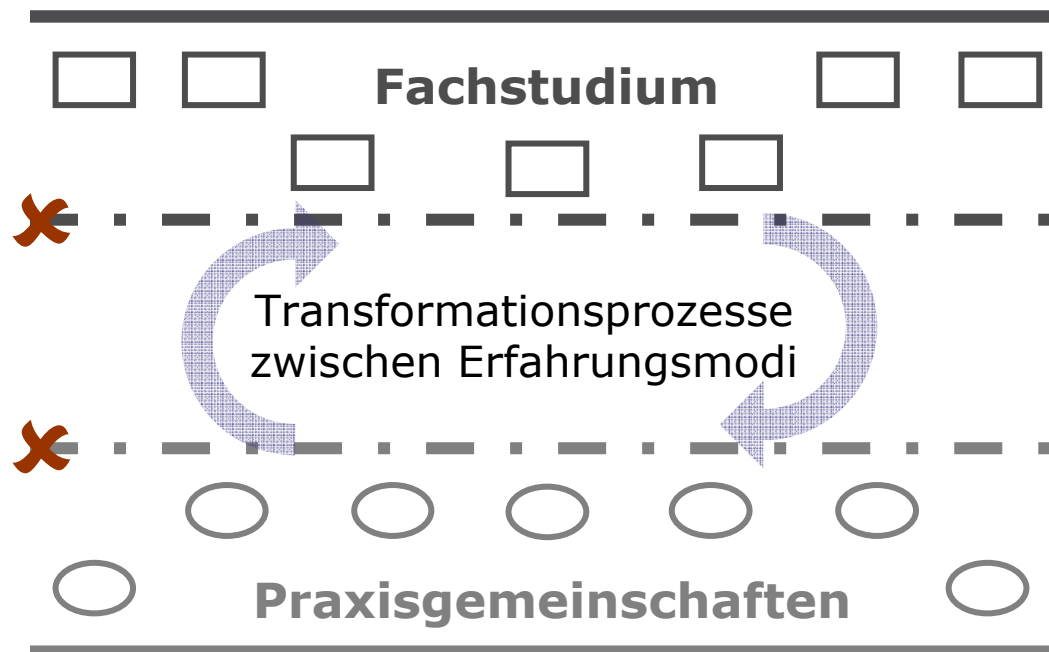
2 Stellgrößen:

- Credit Point-System
- Inhaltliche Verbindungen

3. Vorschlag zur Strukturgestaltung

Soll-Zustand

- Lerninfrastruktur mit **drei** Ebenen
- Praktische **und** theoretische Begründung



- Orientierung und Theorie
- Mittelbare, sprachlich vermittelte, reflexive Erfahrungen
- Transfer

- Nähe zum Arbeitsleben
- konkrete, unmittelbare, situative Erfahrungen
- Konstruktion

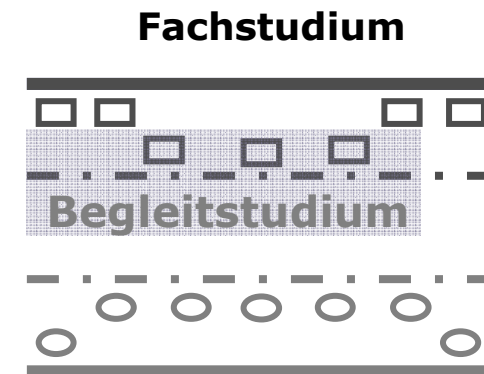
3. Vorschlag zur Strukturgestaltung

Begleitstudium

- Universität Augsburg
- Einüben von wissenschaftlichem, sozialem und praktischem Problemlösen
- Selbstorganisierte oder angeleitete Projektarbeit
- Vergabe von Zertifikat und Credit Points



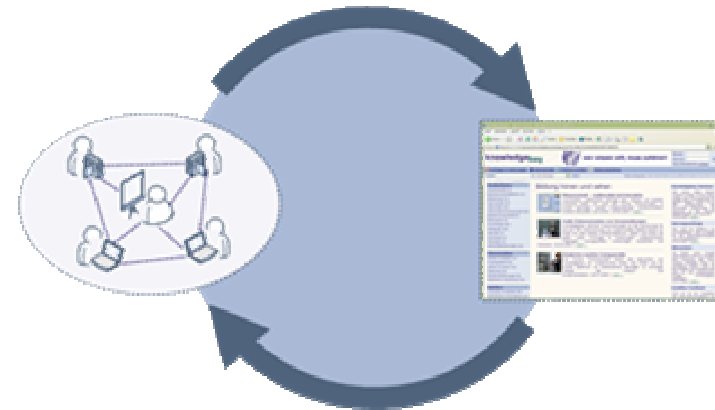
- ✓ Ausgehend vom Fachstudium
- ✓ Reaktion auf Anreizproblematik
- ✓ Anerkennung von Zusatzleistungen
- ✓ Theorieanwendung in realen Problem-situationen
- ✓ Öffnung des Fachstudiums auf kurzfristiger Basis



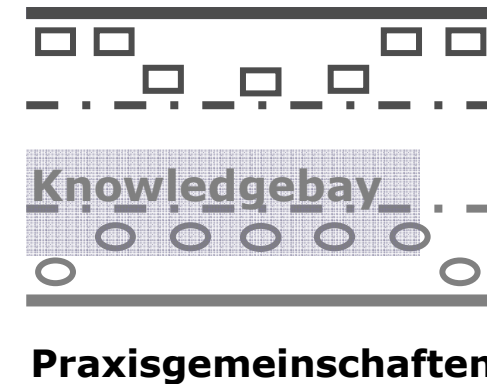
3. Vorschlag zur Strukturgestaltung

Knowledgebay

- Universität Regensburg
- Studentische Produktion audiovisueller Wissensmedien
- Entwicklung und Betrieb eines Internetportals
- Unternehmerisches Denken und Handeln



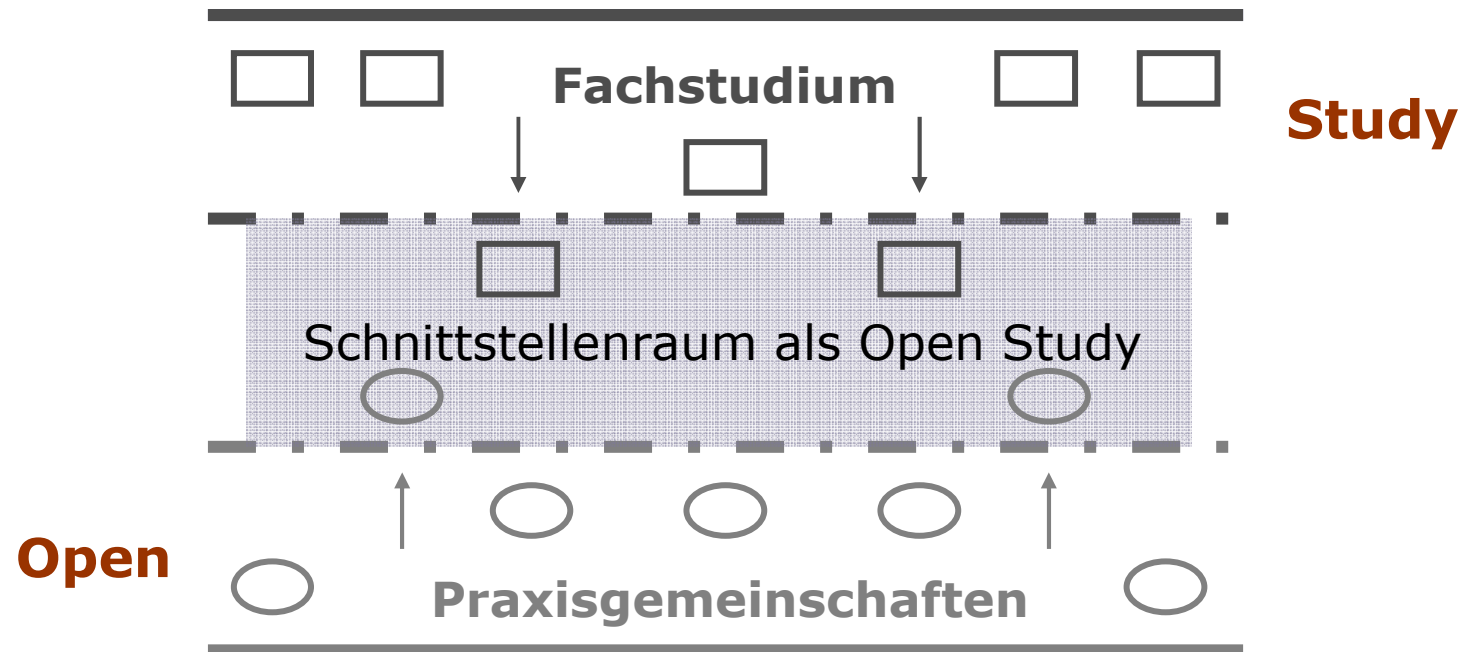
- ✓ Ausgehend von einer Praxisgemeinschaft
- ✓ Selbstorganisation mit Rollenkonzept
- ✓ Kollaboration mit längeren Handlungszyklen
- ✓ Reflexion und Anschluss zum Fachstudium noch herzustellen



3. Vorschlag zur Strukturgestaltung

Schnittstellenraum – Open Study

- Erfahrungen zeigen Defizite von Begleitstudium und Knowledgebay
- Komplementäre Verbesserungschancen
- Kunst, nicht in *eine* Richtung abzugleiten



4. Vorschlag zur Prozessgestaltung

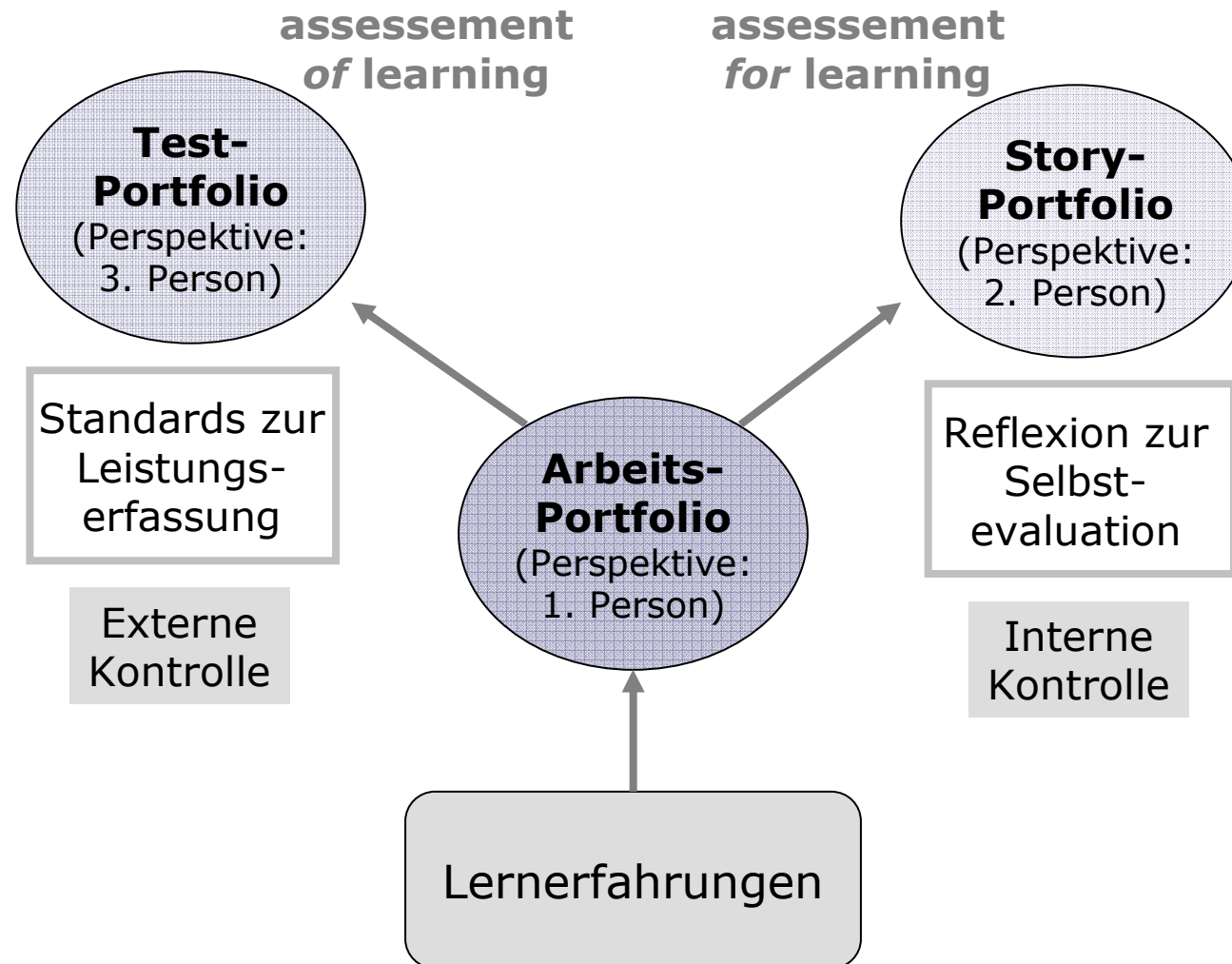
Assessment mit Portfolios

- Bologna: Kompetenzdiagnose via Leistungserfassung – *assessment of learning*
- Web 2.0: Peerbewertung und Selbstevaluation – *assessment for learning*
- **Portfolios**: Lernergebnisse sammeln, darstellen, aufbewahren, reflektieren
- **E-Portfolios**: Digitale Artefakte-Sammlungen
- Portfolios als multifunktionale Assessment-Methode
- Brücke: *assessment of* und *assessment for learning*
- Helen Barrett:
Portfolio-Komponenten →
Arbeits-Portfolio – Story-Portfolio – Test-Portfolio



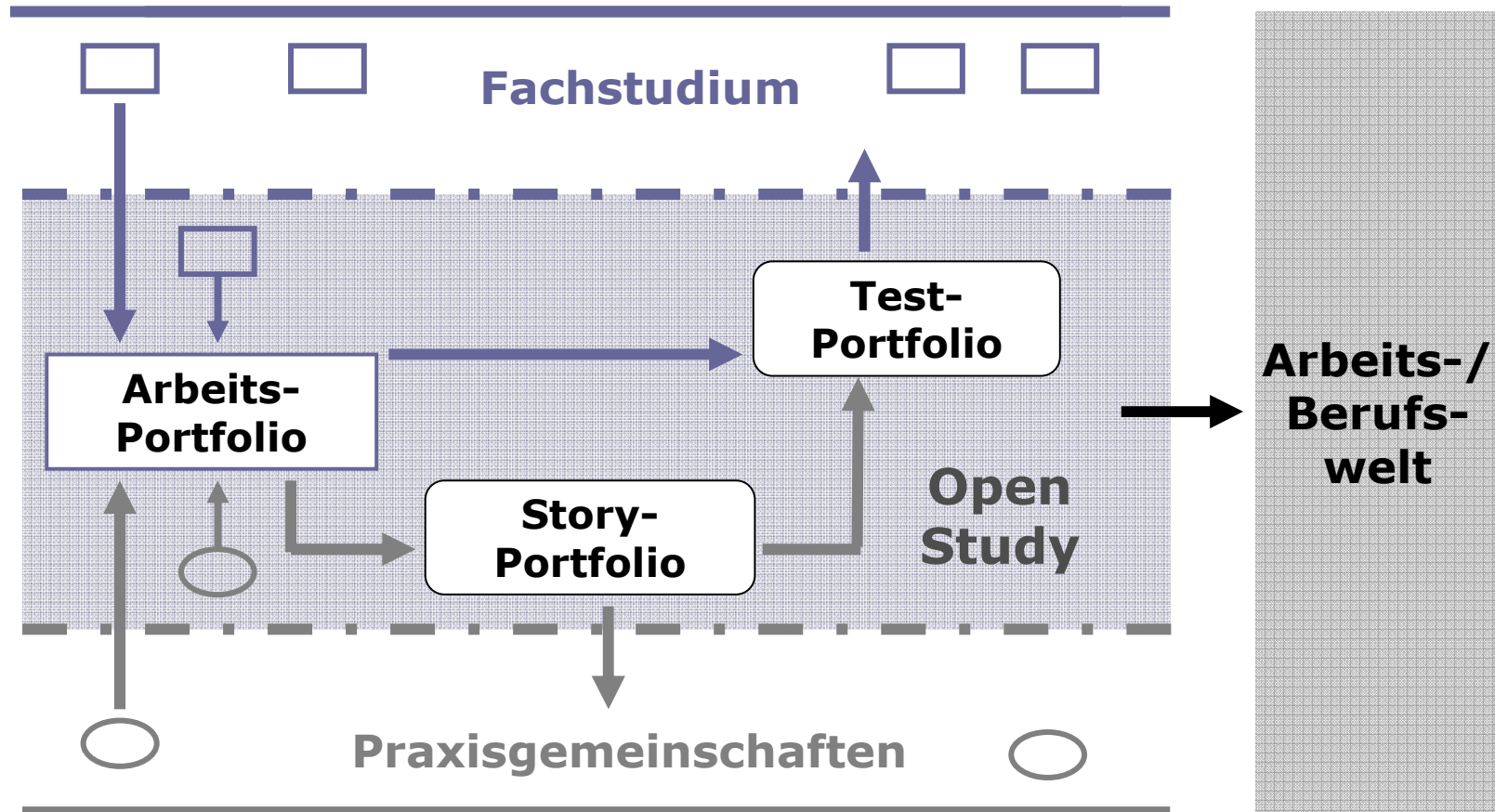
4. Vorschlag zur Prozessgestaltung

Portfolio-Komponenten



4. Vorschlag zur Prozessgestaltung

Portfolio-Stufen im Open Study



Multiple Währung: formale Zertifizierung und soziale Wertschätzung

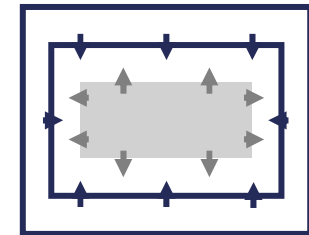
Schluss

- **Ausgangspunkt:**

- ▶ Europaweite Bemühungen um Vergleichbarkeit von Studiengängen
- ▶ technologische Entwicklungen mit neuen Bildungsmöglichkeiten
- ▶ Widersprüchliche Anforderungen an Lehrende und Lernende

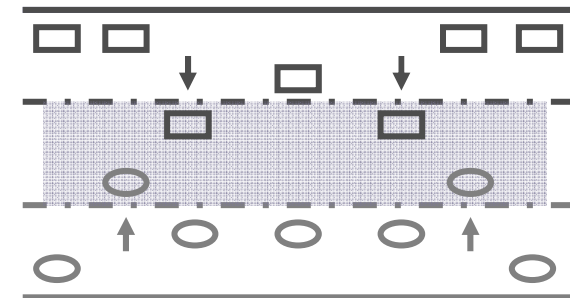
Bologna

Web 2.0



- **Erster Vorschlag:**

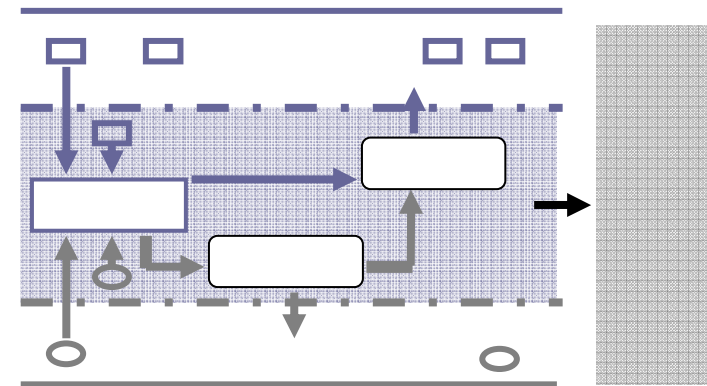
- ▶ Grundlage: Erfahrungen mit zwei Hochschulinitiativen
- ▶ Lerninfrastruktur:
Fachstudium –
Praxisgemeinschaften –
Schnittstellenraum
- ▶ Open Study: Schaffung
struktureller Rahmenbedingungen



Schluss

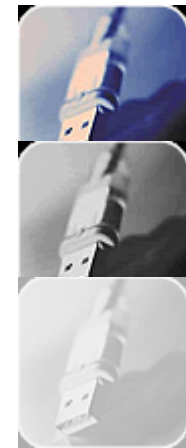
- **Zweiter Vorschlag:**

- ▶ Grundlage: Diskussion um E-Portfolios
- ▶ Assessment als Knotenpunkt im Widerstreit Bologna – Web 2.0
- ▶ Portfolio-Stufen:
 - Arbeits-Portfolio
 - Story-Portfolio
 - Test-Portfolio

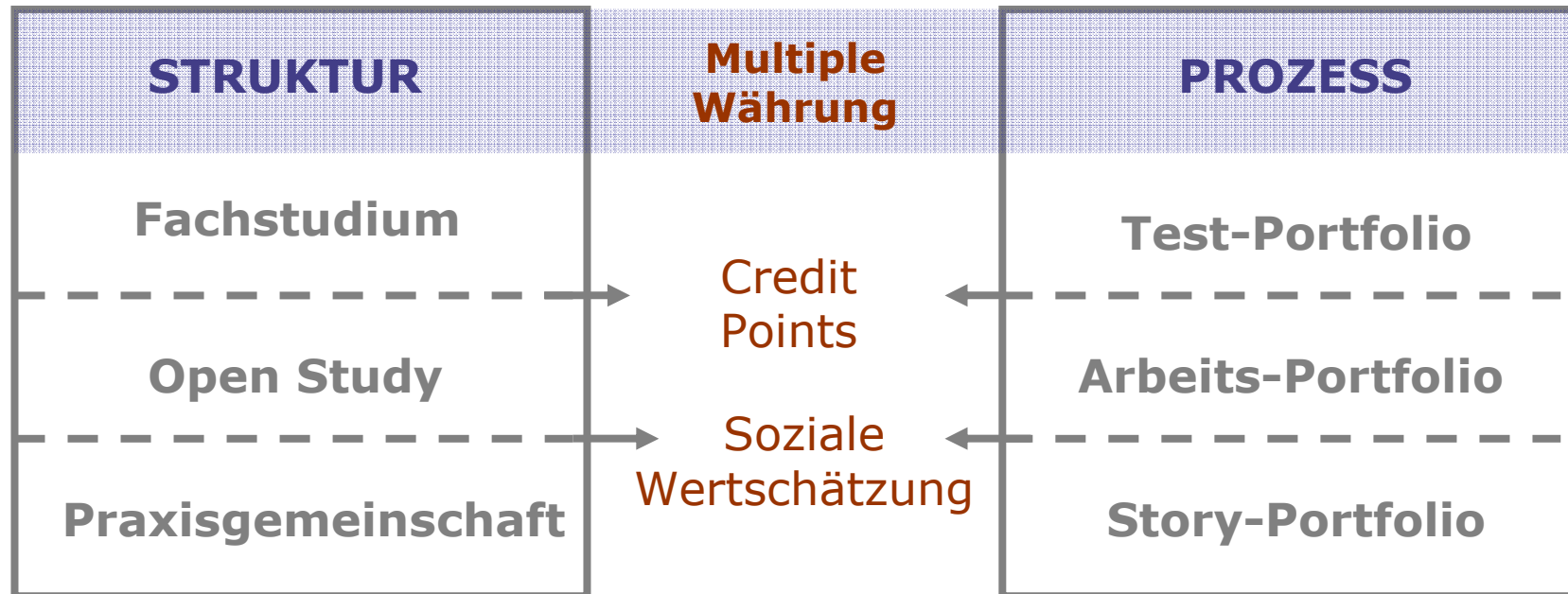


Struktur- und Prozessgestaltung als exemplarische Vorschläge zur aktiveren Nutzung des Spielraums von Bologna in Zeiten des Web 2.0

Ziel: Die Studierenden und deren Bildung



Schluss/Zusammenfassung



Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!